

## Arifi, Gersch und Venker kommen

**FUSSBALL: Regionalligist SC Verl hat jetzt 19 Spieler**

■ **Verl** (kra). Fußball-Regionalligist SC Verl hat zwei weitere Spieler für die Saison 2008/09 unter Vertrag genommen. Vom Drittligisten SC Energie Cottbus II kommt Jeton Arifi an die Poststraße. Der 23-jährige Stürmer bringt die Erfahrung aus 51 Regionalligaspielen für die Lausitzer und für den FC St. Pauli mit. Vom Oberligisten LR Ahlen II stößt Bernhard Venker, ein 22-Jahre alter Mittelfeldspieler zum Sport-Club. Einig sind sich die Schwarz-Weißen außerdem mit Tore Gersch von Arminia Bielefeld II, einem ebenfalls 23 Jahre alten Mittelfeldakteur.

Nach Neumann (SV Lippstadt), Flottmann (VfL Osnabrück II), Kaminski, Schmidt (RW Ahlen II), Jurez (Hammer Spvg.) und Kalkan (Arminia Bielefeld II) sind Gersch und Arifi die Neuzugänge Nummer sie-

ben und acht. Zusammen mit den verbleibenden Spielern Kalintas, Koberstein, Hagedorn, Maaßen, Knappmann, Großschallau, Leeneman, Hop, Uilacan, Mainka und Bamba hat der mit einem Kader von 22 oder 23 Spielern planende Sport-Club jetzt 19 Akteure unter Vertrag.

Fragezeichen stehen allerdings noch hinter den Namen Bamba und Mainka. Der 36-Jährige Bamba soll sich dem Vernehm nach einen neuen Verein suchen. Der mit elf Treffern beste Schütze der abgelaufenen Saison, Mainka, läubelt nach wie vor mit einem Wechsel zu Rot-Weiß Essen. Von den Spielern Andreas Saur, Silvio Pagano und Christopher Beck, deren Verträge zum 30. Juni auslaufen, möchte Trainer Mario Ermisch zumindest den Innenverteidiger Saur halten.

## DM-Endrunde verpasst

**FUSSBALL: B-Juniorinnen des FCG verlieren 0:4**

■ **Gütersloh** (cab). Mit einer 0:4-Niederlage gegen den FCR Duisburg haben die B-Juniorinnen des FC Gütersloh den Einzug in die Endrunde der Deutschen Meisterschaft verpasst. Das zweite Ticket neben dem Westdeutschen Meister Duisburg lösten die Fußballerinnen der SG Wattenscheid durch ein

3:1 über Fortuna Köln. Nur in den ersten 20 Minuten konnte der FCG dem Favoriten Paroli bieten. Mit einem Fehler leitete das Team in der 20. Minute das 0:1 und die Niederlage ein. Die weiteren Tore fielen in der 28., 39. und 56. Minute. „Duisburg war eine Nummer zu groß“, sagte Trainer Jens Schreier.



**Windschnittig:** Christoph Rahmann fuhr mit TriSpeed Marienfeld in Hannover auf Rang zehn der 2. Bundesliga. FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDDER

## Stefan Holtkötter fährt in der Spitze mit

**TRIATHLON: Zweitligist Marienfeld auf Rang zehn**

■ **Harsewinkel** (wot). Einen Tag, bevor ihr Verein die organisatorische Herausforderung beim 21. Harsewinkeler Triathlon bestand, musste sich die 1. Mannschaft von TriSpeed Marienfeld beim Saisonstart der 2. Bundesliga in Hannover bewähren. Das gelang mit Rang zehn im Feld der 16 Teams recht ordentlich.

Bester Einzelstarter von TriSpeed war Stefan Holtkötter. Der 22-jährige Langenberger belegte in dem Sprintwettbewerb über 0,5–20–5 Kilometer nach 55:34 Minuten Rang 27 und lag nur relativ knapp hinter dem siegreichen Michael Zöll. Der deutsche Top-Athlet, der beim Asics Team Witten II aushalf, benötigte 54:01 Minuten. „Ich bin zufrieden“, erklärte Holtkötter, der vor der Saison ein Wechselangebot des Bundesligisten TV Lemgo ausgeschlagen hatte.

Wichtig für ihn war, nach dem Schwimmen die richtige Gruppe fürs Radfahren zu erwischen, wo das Windschattenverbot aufgehoben war. Das gelang: „Ich konnte richtig Druck machen“, profitierte Holtkötter von der Verdopplung seines Schwimmtrainings im Vergleich zum Vorjahr auf bis zu 20 Kilometer pro Woche. Er erwischte die erste Gruppe, staunte zwar über die von heftigen Attacken geprägten ersten Kilometer („Da ging es mit Tempo 50 los“), ließ sich aber

nicht abschütteln. Hier zahlten sich die 4.500 Radkilometer aus, die der Schützling von Trainer Heiko Lewanzik in diesem Jahr bereits absolviert hat. Schließlich rollte Holtkötter mit einem 40 Fahrer starken Pulk in die Wechselzone zum Laufen. Der Rest war ein Ausscheidungsrennen, bei dem er sich gegen die starke Konkurrenz gut behauptete.

Weniger Glück beim Schwimmen hatte Tobias Jazbec. Er verpasste die Spitzengruppe und belegte am Ende Rang 43 mit 56:54 Minuten. Als dritter Marienfelder kam Christoph Rahmann nach 57:20 Minuten in die Wertung (Rang 48). Stefan Gerdenrichs überzeugte als 62. mit 58:53 Minuten, während Cornelius Borgelt (65. mit 59:26 Min.) für das Streicherergebnis sorgte.

„Mit Dominik Treuherz wären wir vielleicht Achter oder Neunter geworden“, überlegte Teamkapitän Jazbec. Der 19-Jährige feierte jedoch fast zeitgleich einen großen Erfolg im kanadischen Vancouver. Bei den offenen Altersklassenwettbewerben im Rahmen der Weltmeisterschaften gewann Treuherz einen Wettbewerb, der als Duathlon ausgetragen wurde. Weil das Schwimmen wegen schlechten Wetters und Sturm gestrichen wurde, absolvierten die Triathleten einen 3-km-Lauf, bevor es auf die 40-km-Rad- und die 10-km-Laufstrecke ging.

21. Harsewinkeler Triathlon ■ 21. Harsewinkeler Triathlon ■ 21. Harsewinkeler Triathlon



**Wiederholung:** Wie schon vor zwei Jahren lief Stefan Werner vom Bocholter WSV als Sieger ins Ziel des Mitteldistanzwettbewerbs. Der 32-Jährige zog mit seiner begeisterten Leistung nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Cheerleader auf seine Seite. FOTOS: HENRIK MARTINSCHLEDDER

## Fingerzeig für den Ironman

**TRIATHLON: Stefan Werner gewinnt Mitteldistanz / Michael Raabe auf Rang sechs**

VON WOLFGANG TEMME

■ **Harsewinkel**. Dem 21. Harsewinkeler Triathlon lachte gestern die Sonne – und das auch im übertragenen Sinne. Die von TriSpeed Marienfeld organisierte Veranstaltung wurde von den 930 Teilnehmern mit Lob geradezu überschüttet. „Ein Volksfest mit super Ambiente“, schwärmte zum Beispiel der frühere Radprofi Marcel Wüst (Köln). Neben zahlreichen Breitensportlern feierten auch einige Asse persönliche Top-Leistungen. Allen voran Mitteldistanzsieger Stefan Werner vom Bocholter WSV.

Der 32-Jährige wiederholte seinen Sieg aus dem Jahre 2006 mit riesigem Vorsprung. Für 2 km Schwimmen (29:03 Min.), 80 km Radfahren (1:58:54 Std.) und 20 km Laufen (1:16:12 Std.) benötigte Werner nur 3:44:10 Stunden und lag im Ziel mehr als sieben Minuten vor dem Zweitplatzierten. „Ein erfolgreicher Formtest für Frankfurt“, stellte der beruflich in Lippstadt tätige Diplomingenieur fest. Am 6. Juli will sich der 1,97 Meter lange Radspezialist beim Ironman Germany erneut für Ha-



**Lokalmatador:** Michael Raabe steigerte seine Harsewinkeler Mitteldistanz-Bestzeit um drei Minuten und finishte als Sechster.

waii qualifizieren, wo er im Vorjahr mit 9:17 Stunden glänzender 66. der Gesamtwertung geworden war. Stefan Werner wäre noch schneller gewesen, wenn er nicht an einem Bahnübergang auf der Radstrecke eine Minute hätte warten müssen. Lokalmatador Christoph Rahmann, nach dem Schwimmen (30:25 Min.) Vierter hinter Werner, hatte noch den Zweitligawettkampf vom Vortag in Hannover in den Beinen und zollte dem ab der zweiten Radhälfte

tribut. „Am Ende wollte ich mich nicht mehr stressen“, erklärte der 30-jährige TriSpeed-Athlet, warum er auf dem Rad (2:10:26 Std.) und beim Laufen (1:25:41 Std.) nicht mehr ans Limit ging und nach 4:06:33 Stunden als Neunter ins Ziel kam. Dort empfing ihn Horst Pflüger, sein persönlicher Sponsor und der neue Titelsponsor der gesamten Veranstaltung. Auch Rahmann, beruflich als Fahrzeugtechniker bei BMW in München tätig, hat wieder Hawaii-Pläne. Er will sich aber nicht in Frank-

furt, sondern am 13. Juli in Klagenfurt qualifizieren.

Bester heimischer Mitteldistanz-Athlet war Michael Raabe. Der 41-jährige, ebenfalls für TriSpeed startende Harsewinkeler, freute sich über die Verbesserung seiner persönlichen Bestzeit um drei Minuten auf 4:03:11 Stunden. Zu verdanken hat er die wahrscheinlich einer Umstellung: Galt er bisher als einer, der immer zu viel trainiert, hielt er sich diesmal an das im Trainingsplan vorgesehene Pensum. „So wenig habe ich noch nie gemacht, aber die Leistung passt“, staunte Raabe, der zwischen 15 und 20 Stunden pro Woche für seinen Sport aufbringt. In fünf Wochen will er in Klagenfurt will er seinen zehnten Ironman bestreiten.

Mit Julian Oldenburg feierte ein Youngster des 1. Tri-Teams Gütersloher TV ein erfolgreiches Debüt auf der Mitteldistanz. Mit 4:24:10 Stunden belegte der 25-Jährige den 38. Platz. Bei den Frauen siegte Stefanie Loeb (Krefeld) mit 4:29:24 Stunden vor Elke Gerlach aus Witten (4:34:03 Std.) und Bettina Beinke (4:35:20 Std.) aus Bielefeld. Heimische Triathletinnen waren hier nicht am Start.

## Spaß auf der Volksdistanz

**Margit und Karsten Althage vom 1. Tri-Team des GTV**

■ **Harsewinkel** (wot). Der Volkstriathlon über die Distanz von 0,5–20–5 Kilometer war eine Domäne für das 1. Tri-Team des Gütersloher TV. Der 18-jährige Jörn Großekathöfer siegte nach 1:00:38 Stunden vor seinem Vereinskollegen Florian Drücker (20), der 1:01:18 Stunden benötigte. Im Feld tummelten sich aber auch viele Dreikämpfer, die vor allem Spaß am Sport haben wollen – etwa Margit und Karsten Althage.

Das 41 und 40 Jahre alte Ehepaar schloss sich vor fünf Jahren dem GTV-Triathlonteam an, war aber zunächst nur bei Läufen aktiv. „Inzwischen sehe ich mich als Triathlet“, sagte Karsten Althage, der sein Harsewinkel-Debüt nach 1:10:46 Stunden (11:28–37:55–21:23) auf Rang 33 im Feld der 95 Teilnehmer beendete. Für Margit Althage war es erst der zweite Triathlon. „Es war sehr heiß“, stöhnte sie nach 1:22:16 Stunden (12:08–43:00–27:07) voller Zufriedenheit. Das bedeutet den 23. Platz.

Fünfundpro Woche trainieren die beiden kaufmännischen Angestellten, das Schwimmen erledigen sie oft um sechs Uhr morgens vor der Arbeit. In zwei Wochen wollen beide in Berlin ihren bislang längste Triathlon absolvieren: Es geht über die Olympische Distanz von 1,5–40–10 Kilometer. „Wir gehen das locker an, denn wir sind im besten Triathlon-Alter“, lacht Karsten Althage. Angst vor langen Distanzen kennen sie ohnehin nicht. Beide sind mehrfache Hermannsläufer (31,1 km), und Margit Althage wurde im April mit 4:57 Stunden viertbeste Frau bei einem Ultramarathon über 48,7 Kilometer in Jordanien. „Wir lieben ausgefallene Dinge“, erklärt Karsten Althage die ungewöhnliche Reise. Er selbst musste in Jordanien zuschauen, weil ihn drei Tage vor dem Start ein Infekt erwischt hatte.

### AUSSPRUCH

»Der Reifen hatte etwas zu viel Druck. Und der hat sich jetzt ganz spontan entladen.«  
Sven Bümmerstede, Sprecher im „Schwimmstadion“, wies einen Teilnehmer charmant auf ein Problem mit dem in der Wechselzone wartenden Rad hin.

## Lächelnd ins Ziel

**Ex-Radprofi Marcel Wüst läuft zu schnell los**

■ **Harsewinkel** (wot). In der offiziellen Ergebnisliste taucht Marcel Wüst nicht auf. „Offenbar ein Chip-Fehler“, vermutet Cheforganisator Robert Becker eine technische Ursache. Im Ziel des offenen Kurzstanzwettbewerbs über 1–40–10 Kilometer kam der frühere Tour-de-France-Profi aber an. Und das sogar in den Top-10. „Die Wärme hat am Ende richtig reingehauen“, gestand der 40-Jährige, der in seiner 2000 nach einem Sturz beendeten Radsportkarriere 110 Siege erreichte. Gestern büßte der erfahrene Triathlet, der pro Jahr „nur noch 3.000 bis 4.000 Kilometer“ Rad fährt, für sein hohes Anfangstempo auf der Laufstrecke. „Nach dem dritten Kilometer

bin ich aufgeknallt“, schilderte der Kölner den Einbruch. Sein eigentliches Ziel, die Zwei-Stunden-Marke, geriet außer Reichweite. Marcel Wüst („Quälerei habe ich mein halbes Leben gehabt, jetzt heißt mein Motto: Just for fun“) ließ es zum Ende hin etwas lockerer angehen: „Ob ich zwei oder fünf Sekunden drüber bleibe, ist egal. Hauptsache ich komme mit einem Lächeln ins Ziel.“

Das tat er und gratulierte seinem dort wartenden Sohn Alexander zu dessen Wettkampf. Der Neunjährige war beim Familienausflug – auch Mama, Oma, Opa und der kleine Bruder waren mit dabei – drittbester C-Schüler im Nachwuchstriathlon geworden.



**Durstig:** Margit und Karsten Althage kühlen sich nach ihrem heißen Volkstriathlon im Zelt mit Getränken.



**Familienglück:** Ex-Radprofi Marcel Wüst genoss im Ziel die Nähe seines neunjährigen Sohnes Alexander, der drittbester C-Schüler war.

## Gelb für Pähler und Schuster

**Tri-Sport-Team Verl belegt in NRW-Liga Rang 13**

■ **Harsewinkel** (wot). Über 30 Zeitstrafen wegen Windschattenfahrens hagelte es im Kurzstanz-Wettbewerb der NRW-Liga über 1–40–10 Kilometer. Vom Tri-Sport-Team Verl, dem einzigen heimischen Vertreter in dieser dritthöchsten deutschen Klasse, sahen auf der Radstrecke Detlef Pähler und Mike Schuster die gelben Karten der

Wettkampfrichter. Mit Rang 13 blieb das Team etwas hinter den Saisonwartungen zurück. Pähler war auf Platz 30 mit 1:56:29 Stunden bester Verler, gefolgt von Schuster in 1:58:06 Stunden (Rang 37). Komplettiert wurde die Mannschaft von Uwe Schnell (50. mit 2:00:19 Std.) und dem kurzfristig eingesprungenen Thorsten Selker (60. mit



**Macher:** Robert Becker (l.) und Sponsor Horst Pflüger.



**Nachwuchs:** Jannick Schneidt (14) wurde Sechster der Schüler.



**Ausdauer:** Uwe Hasler (GTV) lief nach 4:47:58 Stunden ins Ziel.